

Ausgangslage

- Insbesondere um den Zeitpunkt der Geburt wollen Eltern ihren Kindern eine gute Entwicklung gewährleisten.
- Oft fehlen genau dann aufbereitete und zielgerichtete Informationen, die in der Geburtsklinik an die Eltern herangetragen werden. Kontakte zu Einrichtungen, die Unterstützungsleistungen anbieten, werden nicht geknüpft. Die Hemmschwelle, Unterstützung zu suchen und anzunehmen, steigt wieder, sobald die Eltern mit dem Kind zu Hause sind.

Deshalb Geburtsklinik

- Ca. 98% der Kinder kommen im Krankenhaus zur Welt.
- Nahezu lückenloser Zugang durch das Gesundheitssystem (Gynäkologie, Schwangerschaftsberatung, Hebammen, Geburts- und Kinderkliniken, sozialpädiatrische Zentren, Kinder- und Jugendmedizin).

Ziel

- Bestehende Netzwerke in den Kommunen auszubauen und mit denen des Gesundheitswesens zu vernetzen, damit Eltern auch in schwierigen Situationen von Anfang an eine liebevolle Beziehung zum Baby aufbauen können und erforderliche Unterstützung angenommen wird.
- Eine Koordinatorin als Ansprechpartnerin und Vermittlerin in der Geburtsklinik zu etablieren.

Angebote

- Die Angebote werden wohnortnah, freiwillig, kostenlos und vertraulich organisiert und richten sich an alle Eltern mit Babys und Kleinkindern von der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr.
- Das Ziel ist, dass vor Ort Informationen und Angebote für alle Familien zur Verfügung stehen, dass Eltern über diese Angebote informiert werden und bei Fragen oder Unterstützungsbedarf der Kontakt zur richtigen Einrichtung hergestellt wird.



KONTAKT

IMO-Institut GmbH
 Taubenstraße 49
 40724 Hilden

Telefon: 02103/2589 - 976
 Internet: www.imo-institut.de
 E-Mail: info@imo-institut.de



Das IMO-Institut hat erfolgreich mit Methoden und Konzepten des Prozess- und Netzwerkmanagements Cluster und Produktivnetzwerke aufgebaut und für die jeweiligen Zielgruppen regional und überregional erfolgreich etabliert.



Wirkorientierung

Netzwerk Kinderzukunft

- Validiertes Risikoinventar / Screening
- Überleitungsmanagement
- Maßnahmenanalyseerfassung
- Nachverfolgungssystem 0-3 Jahre
- Fallmanagementsystem

Stand Januar 2015

- Über 20.000 Teilnehmerinnen
- Über 800 Nachverfolgungsbögen
- Über 1.700 Facharbeitsstunden

Die Koordinatorinnen verfügen als Kinderkrankenschwester oder Hebamme über viel Erfahrung und sind mit der Situation von Müttern sehr gut vertraut. Kontakte und Unterstützung werden schnell und flexibel von ihnen organisiert.

Die Koordinatorinnen führen ein ausführliches Gespräch und helfen wenn:



- in der Schwangerschaft Probleme auftreten,
- Mutter oder Eltern sich Sorgen um das Kind machen oder selbst Hilfe und Unterstützung benötigen.

Die Koordinatorinnen:

- stellen Kontakte zu ambulanten Ärzten her und halten den Kontakt,
- nehmen von der Klinik aus den Kontakt zur Hebamme, Familienhebamme und/oder Anbietern früher Hilfen, der Jugendhilfe auf und halten den Kontakt.

- Ein lokales und regionales Unterstützungssystem mit koordinierten Hilfsangeboten im Gesundheitsbereich, den frühen Hilfen und dem Jugendhilfebereich
- Präventive Angebote von Anfang an zur Verminderung der Belastungen und Überforderungen
- Beratung und Vermittlungsunterstützung
- Kooperationen und Kontakt zu Jugendhilfeträgern, um Ressourcen frühzeitig zu nutzen
- Kontakt zu Anbietern von (flexiblen) Hilfen

Haben die Eltern Kosten?

Das Angebot kann aus den Mitteln der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ gefördert werden und sollte für Eltern kostenfrei sein!

